

KOLLOQUIUM

Zentrum für Wasserforschung und Institut für Hydrologie



08. Juli 2010, 16 ct – 18 Uhr
Hörsaal Fahnenbergplatz (Rektoratsgebäude)

Prof. Dr. Lucas Menzel

Geographisches Institut der Universität Heidelberg



Hydrologische Untersuchungen in der Mongolei: Probleme und Herausforderungen

Die Mongolei ist in vielerlei Hinsicht ein Land der Extreme. Das am dünnsten besiedelte Land der Erde weist ein hoch kontinentales Klima auf, mit Februarmitteln der Lufttemperatur von -25 °C , weitgehender Trockenheit im Winter und Niederschlägen im Sommer, die zu 90% von der Verdunstung aufgebraucht werden. Der semi-aride Charakter weiter Landesteile äußert sich nicht nur in einer außerordentlich hohen Klimavariabilität, sondern auch in einer allgemeinen Wasserknappheit. Eine stetig anwachsende Bevölkerung, die Übernutzung der Wasserressourcen durch Landwirtschaft und Bergbau, diffuse Gewässerbelastungen und das Fehlen von Strukturen, die eine angemessene Verteilung und einen Schutz von Wasser regeln, bedingen vielfältige Nutzungskonflikte um Wasser. In der Mongolei besteht demnach großer Handlungsbedarf für die nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen. Aus diesem Grund verfolgt das vom BMBF geförderte Projekt „MoMo“ die Umsetzung des Konzepts des Integrierten Wasserressourcenmanagements (IWRM) in der Mongolei. In einem repräsentativen Untersuchungsgebiet im Norden des Landes soll dieses Konzept beispielhaft realisiert werden. Der Beitrag stellt das Projekt „MoMo“ und das Einzugsgebiet des „Kharaa“ vor und geht dabei insbesondere auf die hydro-klimatischen und hydro-ökologischen Bedingungen im Übergangsbereich zwischen der Kurzgrassteppe und der sibirischen Taiga ein. Ein Schwerpunkt des Vortrages bildet die Diskussion des zur hydrologischen Untersuchung der Region entwickelten Forschungskonzepts und die Präsentation erster Ergebnisse.